



Konzeption

Stand 2026

*Ob ein Kind zu einem warmherzigen,
mit Sinn für das Gemeinwohl offenen und
vertrauensvollen Menschen heranwächst,
oder aber zu einem gefühlskalten,
destruktiven, egoistischen Menschen, das
entscheiden die, denen das Kind in dieser
Welt anvertraut ist, je nachdem, ob
sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber
dies nicht tun... Auch künftige Staatsmänner
und Politiker werden zu Charakteren
geformt, noch bevor sie das fünfte
Lebensjahr erreicht haben – das ist
erschreckend, aber wahr.*

*Astrid Lindgren,
schwedische Kinderbuchautorin
(1907 – 2002)*

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Unser Angebot</i>	1
1.1.	Gruppen	1
1.2	Schließtage	1
1.3	Verpflegung	1
2	<i>Der Träger Ulmer Kinderladen e.V.</i>	2
3	<i>Unser pädagogisches Profil</i>	3
3.1	Tagesablauf	3
3.2	Eingewöhnung	3
3.3	Portfolio und Entwicklungsdokumentation	4
3.4	Bildungsbereiche	5
3.5	Partizipation	8
3.6	Inklusion	9
3.7	Die Rolle der Fachkraft.....	9
3.8	Toilette, Wickeln und Händehygiene.....	10
3.9	Sozialraumorientierung	10
3.10	Die Gestaltung des letzten Kindergartenjahres.....	10
4	<i>Räume</i>	11
5	<i>Eltern im Kinderladen an der Jugendfarm</i>	12
5.1	Die Mitarbeit der Eltern	13
5.2	Der Elterntag	13
5.3	Der Elternbeirat	13
6	<i>Kooperationen und Übergänge</i>	14
6.1	Kooperation mit der Jugendfarm	14
7	<i>Kinderschutz / Gewaltschutzkonzept</i>	15
8	<i>Qualitätssicherung</i>	16
8.1	Qualifizierung, Weiterbildung und Multiprofessionalität	16
8.2	Beschwerdeverfahren	17

1 Unser Angebot

1.1. Gruppen

Beim Kinderladen an der Jugendfarm handelt es sich um eine eingruppige Naturkindergarten-Einrichtung mit 20 Betreuungsplätzen im Baustein 2 für Kinder von 3-6 Jahren. Die Öffnungszeiten sind täglich von 8-14 Uhr.

Der Kinderladen an der Jugendfarm hat seinen Standort neben der Jugendfarm Ulm, Unterer Kuhberg 30/1.

1.2 Schließtage

Der Kinderladen an der Jugendfarm hat ca. 23 Schließtage im Jahr, diese sind:

3 Wochen in den Sommerferien

Zwischen Weihnachten und heilige drei Könige

2 Brückentage im Sommer

2 Konzeptionstage

1.3 Verpflegung

Gemeinsame, altersgerechte und vollwertige Mahlzeiten sind uns sehr wichtig.

Das Frühstück bereiten wir zum Teil gemeinsam mit den Kindern zu, hierbei hat jeder Wochentag sein eigenes Frühstück – so können sich schon die Kleinsten im Wochenrhythmus orientieren. Die Lebensmittel werden im Kühlschrank in der Küche der Jugendfarm gelagert.

Das Mittagessen bekommen wir von Gastromenü aus dem Donautal geliefert. Den Speiseplan wählen wir bewusst selbständig aus. Hierbei achten wir besonders auf Vielseitigkeit und Ausgewogenheit. Wir bestellen ein rein vegetarisches Mittagessen. Hierbei orientieren wir uns an den „Kriterien für eine ovo-lacto-vegetarische Menülinie in der Gemeinschaftsverpflegung“ der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Durch eine ausgewogene Zusammensetzung der individuell ausgewählten Komponenten stellen wir eine gesunde Balance der notwendigen Nährstoffe her.

Wir achten auf eine abwechslungsreiche Auswahl aus Gemüse, Obst, Getreide, Kartoffel- und Vollkornprodukten sowie gesunden Fetten.

Bei Unverträglichkeiten und Allergien können spezielle Allergiker-Menüs bestellt werden. Frisches Trinkwasser wird aus der Küche der Jugendfarm bezogen. Hier kann auch Tee zubereitet werden.

Es ist gesichert, dass das Essen pünktlich und heiß genug geliefert wird, weil es keine Möglichkeit gibt, das Essen vor Ort warmzuhalten. Die Kinder essen auf der überdachten Terrasse des Bauwagens aus Edelstahlgeschirr, welches die Eltern täglich zum Reinigen mit nach Hause nehmen und am nächsten Tag wieder mitbringen.

Beim Einkauf unserer täglichen Lebensmittel achten wir besonders darauf, Produkte in Bioqualität zu kaufen. Außerdem greifen wir nach Möglichkeit auch auf regionale Produkte zurück und kaufen bei Gelegenheit gemeinsam mit den Kindern auf dem Wochenmarkt ein.

1.4 Gebühren

Leider ist der Kinderladen nicht kostenlos – die Gebühren richten sich nach der Satzung der Stadt Ulm und sind abhängig vom Einkommen der Familien.

Um die Kosten als freier Träger zu decken, müssen wir zusätzlich 20 Euro Vereinsanteil pro Monat und Kind berechnen. Für Familien mit einer Lobbycard ist eine Befreiung von den Gebühren möglich.

Außerdem berechnen wir 80 Euro Essensgeld monatlich (auch hier ist bei geringem Einkommen eine Förderung über das Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt Ulm möglich). Nach Absprache gibt es die Möglichkeit, das Kind täglich vor dem Mittagessen (13 Uhr) abzuholen. In diesem Fall werden dann nur 25€ Frühstücksgeld berechnet.

2 Der Träger Ulmer Kinderladen e.V.

Der Ulmer Kinderladen e.V. entwickelte sich von einer Selbsthilfegruppe zu einer anerkannten und öffentlich geförderten Kindertagesstätte. Träger ist der Verein.

Der Vorstand des Vereines setzt sich aus geschäftsführenden und beisitzenden Vorstandsmitgliedern (gerne aus der aktuellen Elternschaft).

Die Fachbereichsleitung fungiert als Trägervertretung und Fachaufsicht.

Der Ulmer Kinderladen e. V. wurde von Eltern gegründet.

Seit 1982 besteht der Ulmer Kinderladen e. V. Entstanden ist unsere Einrichtung, weil es für die damaligen Eltern wichtig war, ihren Kindern den Kontakt mit anderen Kindern zu ermöglichen und gleichzeitig für die Eltern Freiräume zu eröffnen, um z. B. wieder arbeiten gehen zu können.

Dies ist auch heute noch unser Anliegen, auch wenn die Einrichtungen mittlerweile von einer Selbsthilfegruppe zu einer städtisch anerkannten und von der Stadt Ulm zu einem großen Teil finanzierten Kindertageseinrichtung geworden ist, die ihren festen Stellenwert in der Stadt hat.

Kinder brauchen Kinder.

Die Möglichkeit einen Teil des Tages in einer Kindergruppe zu verbringen und Kontakt zu gleichaltrigen Kindern aufzubauen ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung und der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Kinder lernen schon im Babyalter Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen und sind in der Lage, ein Gemeinschaftsgefühl, ein Gemeinschaftsbewusstsein zu entwickeln. Sie fühlen sich als Gruppe. Sie helfen sich gegenseitig, lernen sich gegenseitig zu trösten, lernen mit Aggressionen umzugehen, motivieren sich gegenseitig zum gemeinsamen Spiel, übernehmen Aufgaben für die Gruppe und entwickeln sich zu einer selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Eltern brauchen kinderfreie Zeiten.

Wir bieten in all unseren Einrichtungen verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten an. Dadurch geben wir auch dem für die Kinderbetreuung zuständigen Elternteil die Möglichkeit, einer Berufstätigkeit nachzugehen, eine Ausbildung zu absolvieren oder in der kinderfreien Zeit etwas für sich zu tun.

3 Unser pädagogisches Profil

3.1 Tagesablauf

Um 8 Uhr öffnet der Kinderladen an der Jugendfarm. Nach der Bringzeit starten wir mit dem gemeinsamen Frühstück. Anschließend beginnt die Freispielzeit. Diese wird entweder für Ausflüge, Angebote oder freies Spielen auf dem Gelände genutzt, bis es dann das gemeinsame Mittagessen gibt. Dazwischen gibt es noch eine Obstrunde und nach Bedarf Zeit für ruhiges Spiel im Bauwagen. Nach dem Mittagessen beginnt die Abholzeit. Um 14 Uhr schließt der Kinderladen an der Jugendfarm.

3.2 Eingewöhnung

Die Kinder verbringen im Kinderladen einen eigenständigen Lebensabschnitt. Dabei ist es unser Ziel, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich innerhalb der Gesellschaft zu selbständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Unter Berücksichtigung der besonderen Abhängigkeit der Kinder von den erwachsenen Bezugspersonen, nehmen wir die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst. Wir wollen die Atmosphäre im Kinderladen so gestalten, dass die Kinder in einer liebevollen, geborgenen und stabilen Umgebung aufwachsen und sich entwickeln.

Als Basis für alle Erfahrungen im Kinderladen steht am Anfang eine behutsame und kindgerechte Eingewöhnung.

Für die Eingewöhnung nehmen wir uns im Kinderladen 3-4 Wochen Zeit. In der ersten Woche kommen die Kinder mit Mama oder Papa eine Stunde lang gemeinsam zu uns. Diese Schnupperzeit ist wichtig, um erste Eindrücke zu sammeln und die neue Umgebung und

Bezugspersonen kennenzulernen. Die Fachkräfte tauschen sich in diesen Tagen mit den Eltern aus, um das Lebensumfeld des Kindes und die Familie näher kennenzulernen. Nach einigen Tagen findet die erste Trennung statt. In den folgenden Tagen und Wochen wird die Zeit, die das Kind allein bei uns verbringt immer länger – wir richten uns dabei individuell nach dem Tempo des Kindes.

Mit der Sicherheit der neuen Beziehungen zu den Fachkräften können die Kinder nun losziehen, um ihr neues Umfeld zu erkunden, basale Sinneserfahrungen zu machen und sich selbst auszuprobieren.

Neben geplanten Angeboten in den verschiedenen Bildungsbereichen legen wir großen Wert auf die Begleitung der Kinder in Alltagssituationen. Denn es passiert ganz viel Pädagogik dort, wo man sie nicht auf Anhieb sieht!

Am Ende der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen der Bezugserzieherin / dem Bezugserzieher und den Eltern statt, um den Start im Kinderladen zu reflektieren und die Erziehungspartnerschaft zu vertiefen.

3.3 Portfolio und Entwicklungsdokumentation

Wir legen für jedes Kind eine Portfolio-Ordner an, der die gesamte Zeit bei uns im Kinderladen beinhaltet. In den sogenannten „Dokus“ dokumentieren wir den Alltag, Feste, besondere Anlässe und wichtige Entwicklungsschritte des Kindes. Wir fotografieren die Kinder im pädagogischen Alltag und nutzen diese Fotos als Grundlage unserer Dokumentationen. Die Eingewöhnung wird in Form eines Eingewöhnungstagebuchs dokumentiert und bildet die Grundlage des Portfolios. Während der gesamten Zeit bei uns im Kinderladen füllt sich der Ordner mit den verschiedenen Themen und Aktivitäten des Kindes. Wenn ein Kind den Kinderladen verlässt, bekommt es zum Abschied seinen Portfolio-Ordner überreicht. Auch für die Eltern und Kinder sind die Ordner zu jederzeit einsehbar: Sie befinden sich frei zugänglich im Bauwagen und können auch während des Alltags von den Kindern angeschaut werden.

Die Entwicklung der einzelnen Kinder wird von uns kompetent begleitet und dokumentiert. Zum einen in Form von Dokus im Portfolio-Ordner, zum anderen nutzen wir verschiedene Beobachtungsinstrumente zur Dokumentation des Entwicklungsstandes. Hierzu zählen standardisierte Beobachtungsbögen oder auch eigenständig angefertigte Mindmaps, die als Grundlage für Entwicklungsgespräche dienen. Zudem nutzen wir unsere Teamsitzungen, um uns über die Entwicklung der einzelnen Kinder austauschen. Hierdurch gewährleisten wir, alle Kinder ganzheitlich im Blick zu haben.

3.4 Bildungsbereiche

Den Orientierungsplan verstehen wir als Basis all unseres pädagogischen Handelns.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

Sprachbildung - und Förderung findet im Kinderladen alltagsintegriert statt. Voraussetzung hierfür ist eine verlässliche Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern, die wir durch eine behutsame Eingewöhnung und Fachkompetenz bei den Fachkräften sicherstellen. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in Kleingruppen und 1-zu-1 Situationen speziell gefördert, jedoch nicht mit einem festgeschriebenen Programm, sondern angelehnt an die Interessen und den Kindergartenalltag. Unsere Erlebnisse auf der Farm und in der Umgebung geben eine Vielzahl an Sprachanlässen, denen von den Fachkräften in kleinen und großen Gruppen Raum gegeben wird. Schlüsselsituationen (Anziehen, Essen zubereiten, pflegerische Tätigkeiten,...) werden im Kinderladen als besonders wertvoll für die Sprachbildung angesehen. Wir legen großen Wert auf eine lebendige Diskussionskultur in der Gruppe. Sprache (nicht nur das Sprechen!) und Kommunikation sind der Schlüssel zu einem Gefühl der Mitbestimmung in der Gruppe. Die Pflege der Tiere auf der Farm wird als bedeutsame Schlüsselsituation angesehen und achtsam sprachlich begleitet. Durch die gemeinsame Arbeit dort mit den Tieren werden verschiedene Sprachanlässe geschaffen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Durch Materialien wird der Bauwagen als anregende Lernumgebung gestaltet: Bücher, Bastelmaterialien, Konstruktionsmaterial, Regelspiele laden zum vertieften Spiel in Kleingruppen ein. Entgegen des Klischees, mit dem Naturkindergärten behaftet sind, fördern wir die Fein- und Graphomotorik (auch im Hinblick auf die Schulreife) ebenso wie alle anderen Bildungsbereiche. Wir legen besonderen Wert auf kreative Prozesse – beim Gestalten von Bildern und anderen Werken möchten wir die Erlebnisse in der Umgebung verarbeiten und reflektieren. Wir wollen den Kindern ihre Umwelt anschaulich und damit begreifbar machen. Wir arbeiten mit den Kindern lebensnah, ausgehend vom natürlichen Umfeld und der uns umgebenden Umwelt. Durch gemeinsame Spiele und Ausflüge wollen wir den Kindern ihre Umwelt verständlich machen. Sie lernen dadurch Dinge ihrer Umwelt einzuordnen, zu differenzieren und zu bewerten.

Das Arbeiten mit Materialien verschiedener Konsistenzen (Wasser, Sand, Matsch, Erde, Stein, Holz) ermöglicht grundlegende, physikalische Grunderfahrungen. Wie hart ist ein Material? Wie schnell fließt eine Masse von oben nach unten? Was schwimmt und sinkt? Unser Ansatz ist es, die naturnahe Umgebung als „Labor“ zu nutzen, aus dem in der Reflexion Lernprozesse entstehen. Im Sinne Wagenscheins „konstruktiver Verunsicherung“ möchten wir uns mit den Kindern als Lernende in der Natur bewegen und uns ko-konstruktiv Wissen aneignen. Ziel ist immer, durch naturpädagogische Bildung eine achtsame Grundhaltung zu fördern, die die Kinder im besten Fall durch ihr ganzes Leben begleitet.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, die Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen fördert. Dabei bieten wir den Kindern Raum und Möglichkeiten, damit sie, soweit als möglich, eigene Entscheidungen treffen können und eigene Ideen und Wünsche entwickeln.

Aber zum Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gehört es auch, dass die Kinder lernen, sich in eine Gemeinschaft mit eigenen Regeln zu integrieren. Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem sich die Kinder aktiv an Gestaltungsprozessen beteiligen können.

Unsere Regeln und Rituale basieren auf den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte im Ulmer Kinderladen. Auch sie sind ständig im Fluss, werden von den Kindern mitgestaltet und von den Fachkräften immer wieder selbstkritisch hinterfragt. Hierbei legen wir großen Wert auf Transparenz des pädagogischen Personals gegenüber den Kindern und Eltern – so werden Prozesse erlebbar und selbstwirksam gestaltet. Im Tagesablauf gibt es feste Strukturen und Abläufe – doch auch diese können in gewissem Rahmen nach den Bedürfnissen einer Kindergruppe flexibel gestaltet werden.

Der Bauwagen lädt durch seine Wärme und Wohnlichkeit zum vertieften Gespräch, zu Ritualen, zum Bücherlesen und zum Philosophieren ein. Oftmals sind die Mahlzeiten und Ruhezeiten für die Kinder sehr einladend, von Zuhause zu erzählen und Erlebnisse zu teilen. Im wertschätzenden Dialog zeigen Fachkräfte Interesse, bieten mit ihrer Haltung einen Schutzraum für Erzählungen der Kinder. Gemeinsam werden Sinnfragen gestellt. Hierbei möchten wir uns mit den Kindern auf die Ebene der „Forschenden“ stellen, ohne ihnen fertige Erklärungen zu komplexen religiösen und sinnhaften Lebensfragen zu bieten.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Aus dem naturpädagogischen Wissen resultiert ein Gespür für die Bedeutsamkeit kleinster Pflanzen und Tiere im Ökosystem. Kinder begegnen Insekten viel achtsamer, wenn sie die Möglichkeit hatten, deren Bedeutung für den Erhalt von Streuobstwiesen zu erfahren. Basale Naturerfahrungen führen dazu, dass Kinder sich mit ihrer natürlichen Umgebung identifizieren und sie damit als schützenswert einordnen. Durch die Kooperation mit der Jugendfarm erfahren die Kinder durch die gemeinsame Verantwortung ein Gemeinschaftsgefühl sowie Selbstwirksamkeit. Gemeinsam zuständig sein, sich absprechen, Aufgaben nach Stärken zu verteilen, ... die Sorge um die Tiere stärkt die Kinder in ihren sozialen Fähigkeiten. Indem sich die Kinder auf die Tiere einstellen, feinfühlig mit ihnen umgehen und beginnen, ihre Signale zu verstehen, lernen sie Grundlegendes über ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der Tiere.

Da der Raum in Bauwagen sehr begrenzt ist, müssen die Kinder sich verstärkt mit ihren eigenen und den Grenzen ihrer Mitmenschen auseinandersetzen. Kooperieren, sich absprechen, abwechseln, Gefühle wahrnehmen und kommunizieren, als Gruppe gemeinsam

Schutz und Wärme suchen, Konflikte regeln – was in der freien Natur oftmals leichter fällt, muss in einem so abgesteckten Rahmen umso mehr geübt werden.

Der Bereich Bewegung ist eine Ausdrucksmöglichkeit und dient der Emotionsregulation. Kinder bewegen sich intrinsisch motiviert – wir möchten eine Balance zwischen freier Bewegungsentfaltung und angeleiteten Bewegungsangeboten mit klarem Rahmen anbieten. In Bewegungsspielen helfen Absprachen, die eigenen und fremden Grenzen zu wahren und ein Gefühl der Fairness zu entwickeln. Die Fachkräfte unterstützen mit ihrer wertschätzenden Haltung Frustrationstoleranz und Fehlerfreundlichkeit in der Gruppe.

Wir halten Aktionen, wie gemeinsames Essen oder einen Ausflug machen für wichtige, das Gruppengefühl fördernde Aktivitäten. Leben in der Gruppe bedeutet Gemeinschaft zu erfahren, Spaß zu haben, aber auch Rücksicht aufeinander zu nehmen, Fremdartigkeit zu erleben und diese anzunehmen und zu akzeptieren. In der Gruppe auch mal an Grenzen zu stoßen. So entwickelt sich die wichtige Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken!

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

Alle Sinne der Kinder sollen angesprochen werden (Sinneswahrnehmung). Alles, was wir mit den Kindern machen, hat in irgendeiner Form mit der Sinneswahrnehmung zu tun. Die sechs Sinne sind: Riechen, Hören, Schmecken, Sehen, Tasten und nicht zu vergessen, der Gleichgewichtssinn. Naturnahe Räume bieten zugleich eine reizarme Umgebung sowie ganz einzigartige Sinneserfahrungen.

Der Bauwagen bietet durch seine Wärme, seine begrenzte Größe, seine Oberflächen- und Materialbeschaffenheit einen großen Kontrast zur Außenwelt, in der sich die Kinder die meiste Zeit des Tages aufhalten. Sinneseindrücke von Draußen können hier verarbeitet und in einen neuen Kontext gebracht werden.

Basale Sinneserfahrungen sind ein elementarer Grundstein für kindliche Lernprozesse. Sandkasten, Matschküche und Erde bieten haptische Sinneserfahrungen. Wir malen großflächig im Freien und gestalten Skulpturen aus unterschiedlichsten Materialien. Zusätzlich bietet die Zeit im Freien bei unterschiedlichen Wetterbedingungen vielfältige Sinnes – und Körpererfahrungen: Kälte und Wärme empfangen, wahrnehmen wie Bewegung von innen wärmt, die Herausforderung von Koordination mit einer dicken Schicht an Winterkleidung,...

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

Die Kinder sollen zu einem positiven Körpergefühl gelangen. Sie lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und dabei auch akzeptieren, dass die Menschen in ihrem Umfeld, ebenfalls Bedürfnisse haben. Sie sollen also für sich sorgen und dabei trotzdem Rücksicht auf

die anderen nehmen. Wir fördern durch die Körperwahrnehmung sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik.

Wir haben im Kinderladen an der Jugendfarm die Möglichkeit, den Kindern einen großen Bewegungsfreiraum zu bieten. Außerdem dürfen die Kinder bei uns viele Dinge ausprobieren, die auch Dreck machen (Matschen im Sand und mit Wasser, Arbeiten mit verschiedensten Naturmaterialien, Malen mit den Händen). Durch die körperliche, gestaltende Arbeit mit Materialien wie Sand, Erde und Holz bekommen die Kinder ein zunehmendes Gefühl für die Kräfte, die in ihrem Körper stecken. Sie lernen, ihre Kraft zu dosieren und zwischen groben, kraftvollen und feinen, achtsamen Tätigkeiten zu unterscheiden. Unsere Umgebung im Kinderladen bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten, Dinge zu schaffen und zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Wir legen einen besonderen Wert auf den Umgang mit Werkzeug und einem angemessenen Umgang mit dessen Gefahren und möglichen Unfällen.

Unsere Wiese, die Schafweide der Jugendfarm, dient als Funktionsbereich für Bewegung. Hier finden Bewegungsspiele, Ballspiele, Tanz und gezielte psychomotorische Angebote ihren Platz. Materialien wie Bälle, Schwungtusch, Kegel und Kippelhölzer werden eingesetzt um grobmotorische Fähigkeiten wie Kraftdosierung, Koordination, Gleichgewichtssinn, sowie ein positives Körpergefühl der Kinder zu fördern.

Durch die Nähe zu den Tieren auf der Farm stärken die Kinder die Beziehung zu sich selbst. Sie setzen sich mit ihren eigenen Grenzen, Ängsten und Gefahren im Umgang mit den Tieren auseinander. Das Wissen um die Bedürfnisse der Tiere kann den Zugang zu ihren eigenen körperlichen Bedürfnissen stärken.

3.5 Partizipation

Jedes Kind, jedes Elternteil, jede Fachkraft gestaltet den Kinderladen mit seinen Impulsen mit. Altersgerechte Mitbestimmung ist bei uns für alle Kinder, von den Kleinsten bis zu den Vorschulkindern erlebbar. Hierbei wählen die Fachkräfte sorgsam den passenden Rahmen aus, in dem die Kinder Entscheidungsprozesse gestalten. Die nonverbalen Impulse von Kleinkindern zu deuten und zu achten erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Responsivität von den Fachkräften.

Je älter die Kinder werden, desto weiter kann auch ihr Rahmen der Mitbestimmung gesteckt werden. In verschiedenen Gruppenkonstellationen haben sie die Möglichkeit, über Ausflüge, Projekte, Alltagssituationen, Regeln abzustimmen. So werden demokratische Prozesse erlebbar gemacht. Sämtliche Strukturen im Kinderladen können so von den Fachkräften reflektiert, überprüft und diskutiert werden, wodurch ein ständiger transparenter Qualitätssicherungsprozess lebendig gehalten wird.

3.6 Inklusion

Wir sind eine inklusiv arbeitende Kindertageseinrichtung und stellen sicher, dass im Rahmen unserer strukturellen Möglichkeiten und den besonderen Gegebenheiten eines Naturkindergartens, jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten angenommen wird, um sich gemäß seiner Ressourcen bestmöglich entwickeln zu können.

Wir möchten alle Familien mit ihren Bedürfnissen, Möglichkeiten und jeden Menschen mit seiner Individualität einbinden. Vielfältigkeit ist bei uns Normalität. Unser Ziel ist es, dass jeder Mensch uneingeschränkt und barrierefrei teilhaben kann und diese Werte auch den Kindern vermittelt werden.

3.7 Die Rolle der Fachkraft

Als Basis für eine optimale Unterstützung der kindlichen Entwicklung durch die Fachkraft verstehen wir eine stabile Beziehung. Je sicherer sich das Kind an seine Bezugserzieherin / seinen Bezugserzieher gebunden fühlt, desto größer ist sein Selbstvertrauen, mit dem es in die Welt geht. Nur wenn wir uns auf die Kinder einlassen, sie in ihrer Individualität annehmen können wir ihnen das zutrauen, was sie sich selbst zutrauen.

Im Kinderladen an der Jugendfarm sind Fachkräfte beschäftigt, die viel Erfahrung mit naturpädagogischer Arbeit haben und mit der Kinderladenkonzeption vertraut sind. Um die erweiterte Aufsichtspflicht einer Naturkindergartengruppe zu gewährleisten, nutzen wir den vom KVJS erlaubten erhöhten Personalschlüssel und beschäftigen eine zusätzliche Kraft zur Unterstützung im Alltag.

Ko-Konstruktion

Die Fachkraft ist an der Seite des Kindes, das seine eigenen Bildungsprozesse gestaltet. Sie stellt eine anregende Umgebung inklusive Materialien bereit, gibt Impulse, ist Vorbild und spiegelt den Lernprozess (sprachlich). Aus Impulsen der Kinder werden pädagogische Angebote entwickelt, bei denen sie intensiv an ihrem Thema arbeiten können. Durch die Dokumentation von Lernprozessen werden diese transparent gemacht und ihnen ihr hoher Stellenwert in der Gesamtentwicklung zugemessen.

Ko-Regulation

Emotionsregulation ist im KiTa-Alltag allgegenwärtig und eine der zentralsten Herausforderungen für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Die Fachkräfte unterstützen diesen Prozess, indem sie die Emotionen der Kinder deuten und spiegeln, Äußerungen und Verhaltensweisen eine Bedeutung unterstellen (z.B.: „Ich habe den Eindruck, du ärgerst dich gerade sehr“). Sie zeigen Wege auf, für die eigenen Bedürfnisse einzustehen und dabei die Grenzen der Mitmenschen zu achten. Ziel ist es, dass Kinder ihre Bedürfnisse, Emotionen und Empfindungen spüren, einordnen, äußern und regulieren lernen.

3.8 Toilette, Wickeln und Händehygiene

Es gibt neben dem Bauwagen zwei Komposttoiletten: Eine für die Fachkräfte und eine für die Kinder. Die Kinder können die Toilette zu jederzeit selbständig nutzen. Am Zaun des Geländes wurde ein großzügiger Waschtisch mit Waschbecken und Wasserhahn installiert. Das Wasser hierfür kommt aus einem Kanister, welcher täglich mit frischem Wasser gefüllt wird. Zusätzlich gibt es biologisch abbaubare Seife und an allen Plätzen ein Handtuchhalter für das selbstmitgebrachte Handtuch.

Kinder, die noch eine Windel tragen, werden im Bauwagen auf einer vorgesehenen Unterlage gewickelt.

Es stehen Flächen- sowie Händedesinfektionsmittel für die Fachkräfte zur Verfügung.

3.9 Sozialraumorientierung

Der Kinderladen an der Jugendfarm liegt neben der Ulmer Jugendfarm, angrenzend an die Schrebergartensiedlung des Unteren Kuhbergs. Der Standort ist durch eine schmale Zufahrtsstraße mit dem Auto erreichbar. Auch mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Kinderladen an der Jugendfarm gut zu erreichen. Die zentrale Lage und die gute Busverbindung bietet Möglichkeiten für verschiedene Ausflüge sowohl in die Ulmer Innenstadt, als auch in andere Richtungen.

Die Orientierung im Sozialraum trägt wesentlich zur Entwicklung des Umgebungsbewusstseins der Kinder bei. Durch das Erkunden des Umfelds wird der Erfahrungsschatz der Kinder erweitert und sie lernen, sich in einer realen, komplexen Welt zu orientieren. Durch die Exploration im Sozialraum lernen die Kinder, sich in ihrer unmittelbaren Umgebung zu orientieren. Zudem erlernen sie lebenspraktische Kompetenzen im Umgang mit dem Straßenverkehr.

3.10 Die Gestaltung des letzten Kindergartenjahres

Die Aufgabe des Kindergartens im Hinblick auf die Einschulung besteht darin, die Grundlagen zu legen, damit das Lesen, Schreiben, Rechnen und das soziale Miteinander in der Schule gut gelingen kann. Hierzu werden die Basisfähigkeiten alltagsintegriert gefördert, die den Grundstein für einen erfolgreichen Schuleintritt legen. Dies geschieht sowohl bedürfnis-, als auch interessenorientiert. Durch unsere täglichen Angebote in den verschiedenen Entwicklungsbereichen werden die Basisfähigkeiten, wie Grob- und Feinmotorik, kognitive Kompetenzen (sprachliche und nicht-sprachliche), lebenspraktische Fähigkeiten sowie Sozialkompetenz gefördert. Unser besonderer Fokus liegt auf dem Selbstkonzept des einzelnen Kindes. Hierzu zählt besonders das Selbstbewusstsein, die Selbstfürsorge und die Selbstständigkeit.

Uns ist es zudem sehr wichtig, dass die Kinder vor dem Übergang in die Schule lernen, ihre Bedürfnisse zu äußern und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Ergänzend hierzu gibt es individuelle Angebote und Projekte, die die Kinder im letzten Kindergartenjahr begleiten.

Es finden gemeinsame Aktionen und Schulbesuche statt, die die Kinder und ihre Eltern auf den Übergang in die Schule vorbereiten.

Weitere Informationen zur Kooperation mit der Grundschule werden bei „6. Kooperationen und Übergänge“ erläutert.

4 Räume

Der Kinderladen an der Jugendfarm befindet sich auf einem abgeäunten Gelände. Auf diesem Gelände steht ein geräumiger Bauwagen mit einer großen, überdachten Terrasse. Zusätzlich bietet das Gelände verschiedene Spielbereiche wie ein Atelier, einen Rollenspielbereich, einen Sandkasten, eine Matschküche, eine Werkstatt und Hochbeete zum Bepflanzen. Ein kleiner Container, der als Materialraum dient, befindet sich ebenfalls auf dem Gelände. Am Zaun entlang Richtung Bauwagen befindet sich die überdachte Kindergarderobe. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz.

Der Bauwagen

Im Bauwagen gibt es einen Kachelofen, der in der kalten Jahreszeit Wärme spendet und den Bauwagen aufheizt. Außerdem befinden sich hier nochmals eine Garderobe, an der die Wechselkleidung der Kinder ihren Platz findet. Verschiedene Hängeschränke und Regale bieten den nötigen Stauraum. In der Mitte des Bauwagens befindet sich ein Tisch mit Stühlen, der beliebig genutzt werden kann. Mehrere Teppiche machen den Bauwagen gemütlich. Durch eine zweite Ebene im anderen Teil des Bauwagens wurde ein zusätzlicher Raum geschaffen, der als Rückzugsort oder Spielort genutzt werden kann. Im Bauwagen befinden sich Bücher, Regelspiele oder Baumaterialien. Zudem findet man hier die Portfolio-Ordner der Kinder.

Die Terrasse

Die großzügige Terrasse am Bauwagen wird täglich für die Essenssituationen genutzt. Hier stehen Tische und Stühle unter einem überdachten Bereich. Zudem gibt es auch hier noch einen Spielbereich, der die Kinder zum Bauen und Konstruieren einlädt.

Die Werkstatt

In der überdachten Werkstatt finden die Kinder alles, was sie zur Umsetzung ihrer Ideen benötigen: Frei zugänglich können die Kinder wählen zwischen verschiedenen Sägen, Feilen, Hämmer, Nägel oder Schrauben. Hölzer, Holzplatten und andere Materialien liegen bereit.

Das Atelier

Ebenso als großzügiger, überdachter Bereich, gibt es auf unserem Gelände ein Atelier. Hier finden die Kinder alles, was sie für ihre kreativen Prozesse benötigen. Verschiedene Blätter und Bastelmaterialien, Kleber, Scheren, Stifte und andere Dinge. An den großen Tischen können die Kinder sich ausbreiten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Der Rollenspielbereich

Hinter dem Bauwagen befindet sich ein überdachter Rollenspielbereich. Hier gibt es eine Spielküche, Puppen, eine Verkleidungskiste und verschiedene Sitzmöglichkeiten.

Die Matschküche

Hier können die Kinder mit den verschiedenen Naturmaterialien experimentieren und verschiedene Dinge durch Vermischen erproben. Hier gibt es die Möglichkeit, Sand, Erde, Hackschnitzel, Blätter, Steine, Hölzer, und alles was die Kinder auf dem Gelände finden, zu verarbeiten. Mit Töpfen und Küchenutensilien entstehen auch hier Rollenspiele.

5 Eltern im Kinderladen an der Jugendfarm

Wir verstehen uns als Elterninitiative und legen viel Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir bieten regelmäßige Elternabende an, auf denen unsere Arbeit vorgestellt wird. Wir berichten, was aktuell bei uns passiert und geben einen Ausblick auf die kommende Zeit. Wir geben den Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Themen und Fragen einzubringen und legen viel Wert auf einen gemeinsamen Austausch. Wir sehen uns darüber hinaus als Ansprechpartner für die Anliegen und Probleme der Eltern und pflegen eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe. Bei uns sind die Eltern willkommen: Deshalb finden wir die täglichen "Tür- und Angelgespräche" besonders wichtig und führen mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch durch. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Für Neuigkeiten und Informationen und zum Nachrichtenaustausch nutzen wir die App „KIKOM“. Dort werden aktuelle Infos, Speisepläne, Einladungen und Termine bekannt gegeben. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit, uns über die App Nachrichten oder Krankmeldungen zukommen zu lassen. Durch die räumlichen Gegebenheiten in unserer Naturkindergarteneinrichtung gibt es bestimmte Elterndienste, die uns den Alltag mit den Kindern erleichtern. Abwechselnd gibt es kleinere Aufgaben, die die Eltern für uns übernehmen.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem Kinderladen zeigt sich durch:

- Regelmäßige Elterntage, die Teil unseres Betreuungsvertrags sind
- Thematische Elternabende mit und ohne externe Referent*innen
- Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes
- Hilfe bei Kontaktaufnahme zu anderen Fachdiensten wie z.B. Erziehungs- und Familienberatung, Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, HeilpädagogInnen, Schulen
- Mitgestaltung der pädagogischen Arbeit durch Mitwirkung als Elternvertretende

- Mithilfe bei Aktionen und Planung von Festen
- Mitwirkung bei der Vereinsarbeit als Vereinsmitglied des Ulmer Kinderladen e.V.

5.1 Die Mitarbeit der Eltern

Um das Vertrauensverhältnis aufrecht zu erhalten, ist es uns wichtig, dass die Eltern während der gesamten Kinderladenzeit den Gruppenalltag miterleben. Im Gegensatz zu anderen Kindertageseinrichtungen in denen die Kinder abgegeben und wieder in Empfang genommen werden, legen wir großen Wert darauf, dass die Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder mit hineinkommen und freuen uns, wenn sie dort auch etwas Zeit mitbringen. So können Erlebnisse, Herausforderungen und Erfahrungen des Kindes angesprochen werden, um Ihnen und Ihrer Familie ein „Feedback“ des Tages zu geben.

Im Kinderladen an der Jugendfarm sind wir zusätzlich noch auf die Mithilfe der Eltern in Form von regelmäßigen Diensten angewiesen: Im Wechsel sind die Eltern für das Entleeren des Kinderklos zuständig oder haben Wäsche-/Batteriedienst. Außerdem freuen wir uns, wenn die Eltern uns in der kalten Jahreszeit nach Absprache warme Suppe mitbringen.

5.2 Der Elterntag

Der Elterntag dient als Grundlage der engen Zusammenarbeit und offenen Arbeitsweise mit unseren Eltern. Der Elterntag ist vertraglich festgelegt und dreimal im Jahr zu leisten (Nach Wunsch natürlich gerne auch öfter). Hier darf ein Elternteil sein Kind an Tag in den Kinderladen begleiten und am Gruppenalltag teilnehmen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, in Absprache mit den Fachkräften der Gruppe, ihren Elterntag individuell zu gestalten und eigene Impulse oder Ideen miteinzubringen. Außerdem besteht die Möglichkeit, in den Stunden der Anwesenheit im Kinderladen, auf die Bedürfnisse des Kindes in „seiner“ Umgebung, den Kinderladen einzugehen. Die Arbeit der Fachkräfte mit den Kindern ist somit für alle transparent. Ein Privileg und wichtige Grundlage für das gewünschte Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und den Fachkräften. Den Kindern bietet der Elterntag die Möglichkeit, ihren Eltern die tägliche Umgebung, die Spielpartner und die Spielmaterialien zu zeigen und die Eltern für ein paar Stunden in ihre „tägliche Welt“ mitzunehmen. Auch für die Fachkräfte bietet dieser Tag eine gute Möglichkeit, mehr über die Familie und die Lebenswelt des Kindes zu erfahren.

5.3 Der Elternbeirat

Jedes Jahr werden in den Gruppen jeweils zwei Elternvertreter gewählt, die die Aufgabe bekommen, die Anliegen der Eltern vor dem Team und dem geschäftsführenden Vorstand zu vertreten und als Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem Team / der Leitung zu fungieren. Zudem haben die Elternvertretenden die Aufgabe, das Sommerfest und die beiden Putzwochenenden, die in einem Jahr stattfinden zu organisieren und Abschiede von Fachkräften zu gestalten.

Außerdem finden Elternvertretersitzungen statt (ca. 1-2 Mal im Jahr), bei denen sich die Elternvertreter mit der Leitung und gegebenenfalls auch mit dem Team treffen, um organisatorische Gegebenheiten und aktuelle Anliegen zu besprechen.

6 Kooperationen und Übergänge

Wir kooperieren mit verschiedenen Partnern:

- Jugendfarm Ulm
- Bildungshaus Ulmer Spatz: Grundschulkooperation
- Gesundheitsamt: Einschulungsuntersuchung und Zahnprophylaxe
- Heilpädagogische oder ergotherapeutische Fachkräfte: Eingliederungshilfe
- Kinderschutzbund, Beratungsstellen, Kommunaler sozialer Dienst der Stadt Ulm sowie die Kinderschutzstelle: Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Fachschulen und Universitäten: Ausbildungspartner

Erst die enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern macht unsere Arbeit im Kinderladen komplett. Wir verstehen uns als Teil des Sozialraumes und haben in den letzten Jahren vielfältige Kontakte aufgebaut und das umfangreiche Hilfsnetzwerk in Ulm kennengelernt.

Mit verschiedenen heilpädagogischen oder ergotherapeutischen Partnern arbeiten wir eng zusammen, wenn Kinder mit Behinderung unsere Einrichtung besuchen. Die Eingliederungshilfe ist eine unverzichtbare Bereicherung und macht die Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und unsere inklusive Arbeit erst möglich.

Unsere Partner-Schule ist das Bildungshaus Ulmer Spatz. Wir arbeiten eng mit der zuständigen Kooperationslehrkraft zusammen, um den Kindern einen erfolgreichen, selbstbestimmten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen. Hierbei steht im Vordergrund, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Resilienz zu stärken und die Eltern kompetent zu beraten. Durch die regelmäßigen Besuche der Kooperationslehrerin im Kinderladen und Besuchen in der Grundschule wird für die Kinder eine Brücke gebaut und der Übergang transparent gemacht.

6.1 Kooperation mit der Jugendfarm

Die Jugendfarm Ulm ist ein pädagogischer Bauernhof und Erlebnisspielplatz, Träger ist die AG West. Hier finden nachmittags pädagogische Angebote für Schulkinder und Ferienfreizeiten statt.

Feste Jugendfarmtage sind Montag, Dienstag und Donnerstag. An diesen Tagen verbringen wir in Kleingruppen den Vormittag an der Jugendfarm um die Tiere zu misten, zu füttern und zu umsorgen. Zusätzlich gibt es bei uns einen Wochendienst für drei Kinder: das Schweinfüttern. Dabei geht es darum, die Schweine täglich mit Wasser, Futter und Heu zu versorgen. Die Freude der beiden Schweine hierbei zu erleben ist für die Kinder ein besonderes Ereignis. Die Besuche auf der Farm werden eng von den Fachkräften begleitet und nur in Kleingruppen vorgenommen. Wir verstehen die Zeit mit den Tieren als gezieltes pädagogisches Angebot.

7 Kinderschutz / Gewaltschutzkonzept

Als Ulmer Kindertageseinrichtung sind wir mit dem Auftrag verpflichtet, Sorge für das Wohl der Kinder zu tragen und Verantwortung für ihren Schutz zu übernehmen. Wir möchten alle Möglichkeiten, die der pädagogische Alltag mit den Kindern bereithält, zuverlässig nutzen, um die Kinder sensibel und achtsam zu begleiten, zu fördern, zu schützen und zu stärken.

Der Schutzauftrag von Kindertageseinrichtungen finden sich auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) wieder. Durch das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen, ist die Verpflichtung zur Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung eines Gewaltschutzkonzeptes eine Voraussetzung für den Erhalt der Betriebserlaubnis geworden. Die Kindertageseinrichtung muss ein Schutzort sein, an dem die Kinder keine Gewalt erleben und auf Vertrauenspersonen treffen, denen sie sich angstfrei zuwenden können. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind nach §43 SGB VIII und §8a Abs. 5 SGB VIII dazu verpflichtet, eigenes gewaltvolles Handeln zu unterlassen und bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben tätig zu werden.

*„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits. Sie haben ein Recht darauf, ernst genommen zu werden, auf Liebe, Achtung und Verständnis – heute, nicht erst morgen“
(Janusz Korczak)*

Unser Gewaltschutzkonzept setzt eine Selbstverpflichtungserklärung voraus, die von allen Mitarbeitenden unterzeichnet werden muss. Diese spiegelt die Haltung und Verantwortung wider, die jede Person trägt, die für und mit den Kindern zusammenarbeitet. Durch die Selbstverpflichtungserklärung verpflichtet sich jeder zu gewaltfreiem Handeln und sofortiger Intervention bei Verdacht auf Gefährdung eines Kindes.

Das Gewaltschutzkonzept beinhaltet verschiedene Bausteine:

- Präventiver Gewaltschutz
Partizipation und Kinderrechte, Verhaltenskodex zu Nähe und Distanz zwischen Erwachsenen und Kindern, sexualpädagogischer Leitfaden, Zusammenarbeit mit

Eltern und Kooperationsstellen

- Strukturelle Maßnahmen zum Gewaltschutz
Trägeraufgaben und Leitungsaufgaben in Bezug auf Schutz und Gewalt, präventives Personalmanagement, Qualitätssicherung
- Intervenierenden Gewaltschutz
Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Beschwerdemanagement, Umgang mit Übergriffen in der Kindertageseinrichtung

Das gesamte Gewaltschutzkonzept kann nach Wunsch in der Einrichtung eingesehen werden.

Der Kinderladen hat einen fest verankerten Ablaufplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zur Sicherung des Kindeswohls. Dazu gehört ein selbst entwickelter Dokumentationsbogen, den die Fachkräfte mit der Leitung im Verdachtsfall gemeinsam bearbeiten, um nötige Handlungsschritte zu planen. Die Fachbereichsleitung wird im Kinderschutzfall als Trägervertretung hinzugezogen. Wir arbeiten außerdem mit der KiWo-Skala, um Situationen möglichst objektiv einschätzen zu können. Im Bedarfsfall kann eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

8 Qualitätssicherung

8.1 Qualifizierung, Weiterbildung und Multiprofessionalität

Durch unseren fachlichen Anspruch haben Aus- und Weiterbildung selbstverständlich einen hohen Stellenwert im Kinderladen. Die Praxisanleitung von Auszubildenden erleben wir als bedeutsame Ressource. Durch die Kooperation mit den Fachschulen sind wir nah an den aktuellen Themen, Konzepten und Inhalten dran. Jede Fachkraft besucht regelmäßig Fortbildungen der Stadt Ulm – die Erkenntnisse daraus stoßen einen fortlaufenden Evaluationsprozess an.

Multiprofessionalität beinhaltet für uns die Chance, unsere Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln planen, ausführen und reflektieren zu können. Erzieher /-innen, Kinderpfleger /-innen, Kindheitspädagogen /-innen, Sozialpädagogen /-innen, Pädagogen /-innen, Therapeuten /-innen, Heilpädagogen /-innen:

Wir wünschen uns ein vielseitiges und buntes Team, in dem alle voneinander lernen, ihr Fachwissen einbringen und den Kinderladenalltag mitgestalten.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und Konzeptionstagen wird die gelebte Konzeption reflektiert, abgestimmt und optimiert. Wir setzen voraus, dass jedes

Teammitglied bereit ist seine Kompetenzen weiterzuentwickeln und offen für neue Impulse ist.

8.2 Beschwerdeverfahren

Für alle Menschen, die mit dem Kinderladen zu tun haben, gibt es die Möglichkeit sich bei Bedarf zu beschweren. Die Vereinsstruktur, Zuständigkeiten und Hierarchien werden so transparent gemacht, dass die gewünschte Anlaufstelle niederschwellig erreichbar ist.

Für Die Kinder wird transparent gemacht, wer im Kinderladen welche Entscheidungen trifft. Die Einrichtungsleitung ist in allen Gruppen präsent, die Kinder wissen, dass sie jederzeit zu ihr ins Büro kommen können, um Anliegen, Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Den Kindern hat das Mittagessen nicht geschmeckt. Sie beschweren sich bei ihrer Erzieherin, diese hilft ihnen einen Beschwerdebrief an die Gastro-Firma zu schreiben. Außerdem gehen die Kinder gemeinsam zur Einrichtungsleitung und fordern, bei der Essensbestellung mitbestimmen zu dürfen.

Die Eltern wissen, zu welchen Zeiten sie die Einrichtungsleitung und Fachaufsicht des Trägers im Kinderladen antreffen können. Die Elternvertreter können als Sprachrohr zwischen Elternschaft und Träger vermitteln und in den regelmäßigen Sitzungen Anliegen vorbringen. Bei den Mitgliederversammlungen, aber auch jederzeit per Mail oder postalisch können Eltern direkt mit den Vorstandsmitgliedern in Kontakt treten.

Unser Elterntag bietet einen Einblick in den pädagogischen Alltag und ermöglicht eine direkte, situative Möglichkeit zur Beschwerde.

Fachkräfte wenden sich jederzeit an die Einrichtungsleitung, Fachbereichsleitung oder direkt an den Träger um sich zu beschweren.